

thers mit dem Schwan (außer Turmschwänen und Medaillen) verzeichnet sind. Ein Verzeichnis der Leihgeber, der einschlägigen Literatur sowie ein Namens- und Ortsregister vervollständigen den vom Verlag und dem Wittenberger Photographen Wilfried Kirsch hervorragend ausgestatteten Katalog.

Hans Düfel

Friedrich Mildenerger/Heinrich Assel:
Grundwissen der Dogmatik. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart: Kohlhammer 4. Aufl. 1995.

Die Verfasser bieten ein überarbeitetes »Grundwissen der Dogmatik« an. Es ist als Arbeitsbuch für das ganze dogmatische Studium konzipiert. Es geht aus der Zusammenarbeit mit Studierenden hervor und setzt eine theologische Bibliothek voraus. Das Buch will selbständige Erarbeitung von Information einüben. Es bietet schulmäßig die Aneignung eines möglichst allgemeinen Wissensstandes und ist als Einübung zur Fähigkeit zu eigenem dogmatischem Urteil bestimmt. Es bietet verschiedene Durchdringungsmöglichkeiten an. So geht es darum, sich möglichst elementares Wissen anzueignen, Wissen zu vertiefen und hartnäckige Fragen ständig zu bearbeiten. Die Verfasser bieten neben den klassischen, dogmatischen Lösungsversuchen exemplarische Beiträge der neuesten Diskussion. Auch aktuelle ökumenische Fragen und die nachkonziliare katholische Theologie sind berücksichtigt.

Verdienstvoll ist der Durchblick, der sich bietet, wenn man »das Grundwissen« elementar durcharbeitet. Einzelne

Fragen ergeben sich dennoch: Ist die dogmengeschichtliche Tradition und die moderne Diskussion überall genügend aufgearbeitet? Was muß ein Studierender wirklich auswendig beherrschen, da er ja jederzeit Rechenschaft über den Glauben abgeben muß? Die Zeichnungen mit den geschlechtslosen Wesen können nicht jeden ansprechen. Trotzdem ein verdienstvolles Werk der Orientierung für Studierende, aber auch für Religionslehrer der Kollegstufe. Letztere können dem pädagogisch aufgearbeiteten Material einiges entnehmen und weitergeben. Das praxisnahe Werk ist auch für Pfarrer geeignet, die ihr dogmatisches Wissen auffrischen und ihre kirchlichen Handlungsfelder dogmatisch reflektieren wollen. Der dialoghafte Stil des Buches läßt es tatsächlich zu einem Begleiter werden. Allerdings ist das ständige Zurückgreifen auf die Zitate einer Bibliothek auch beschwerlich. Die Ansichten der Verfasser, die auch Urteile fällen, machen das Buch zu einer angenehmen Stimme in der modernen Dogmatiklandschaft.

Detlef von Dobschütz

Werner Thiede: **Die mit dem Tod spielen.** Okkultismus. Reinkarnation. Sterbeforschung, GTB 975, Gütersloh 1994, 142 S.

»Apologetik als Auftrag der Kirche in öffentlicher Verantwortung« (R. Slenczka in: KuD 41, 1995, 19–33) erweist sich angesichts des religiösen und weltanschaulichen Pluralismus mit seinen bunten Sinnangeboten immer herausfordernder für das Zeugnis der christlichen Auferstehungsbotschaft in unserer